

Neue Alsterbrücke

27. Jahrgang • Ausgabe 5
September/Oktober 2024



Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Erntezeit



Sommerwanderung



Mittagstreff





**„Der Herbst, der Herbst,
der Herbst ist da“ ... (Refrain)**

„Durch den Wald und übers Feld
wirbeln bunte Blätter.
Graue Wolken türmen sich,
bald gibt's Regenwetter, ...“
Christa Zeuch.

Zurück von einer Wanderung aus dem Wittmoor im Kreis
liebgehabter Mitglieder des Bürgervereins beginnt ein
langsameres Grübeln über die anstehende Jahreszeitenwen-
de im September.

Wer sich gern nach draußen orientiert, wird den bisherigen
Sommer und damit die Ferien in einer Urlaubsregion oder
zuhause in Hamburg genossen haben. Von ganz großen
Regenfluten sind wir im Norden überwiegend verschont
geblieben und der Erntemonat August ist bereits vorbei.
Die Zapfen der Waldkiefer haben dank der Wärme ihre
Schuppen geöffnet und geben mit einem leichten Klopfen
ihre Samen zum Knabbern frei. Auch für die Feldgrillen
endete die Konzertsaison auf den Blumenwiesen. Die
Singvögel sind bereits seit längerem verstummt, weil sie
mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt sind und sich
langsam auf die Reise in den Süden vorbereiten.

Auch für die Aktiven des Bürgervereins war diese Zeit sehr
schön. Gerne erinnern wir uns an das eigene Sommerfest,
die Rad- und Fußwanderungen, die Besichtigungen wie
z.B. in Tiefstack, oder das Ein-Jahres-Jubiläum unseres
heiteren monatlich stattfindenden Mittagstreffs „rund um
Poppenbüttel und Sasel“. Ja – freunden Sie sich ruhig mit
der Idee der im nächsten Jahr geplanten Frühjahrsreise an.
Es geht 2025 flussauf- und -abwärts in der Mitte Deutsch-
lands, wie Sie aus dem Programm entnehmen können.

In den Monaten September und Oktober, wenn der Herbst
beginnt, halten wir es vielleicht wie die jetzt hyperaktiven
Eichhörnchen mit ihrer Sammelleidenschaft oder wie die
Enten mit ihrer nunmehr stattfindenden „Verlobungszeit“.
Und wir freuen uns bereits auf die Zeitumstellung am
Sonntag, den 27. Oktober, übrigens der längste Tag des
Jahres. Entweder schlafen Sie an diesem Tag eine Stunde
länger oder nutzen diese zusätzliche Zeit für andere schöne
Dinge. Wir haben als Bürgerverein wie immer viele schöne
Vorschläge für gemeinsame Unternehmungen in der dunk-
leren Jahreszeit. Es lohnt sich ein Blick in den Veranstal-
tungskalender September bis November. Dazu ein kleiner
Tipp: Vergessen Sie nicht die notwendigen Vormerkungen
im eigenen Kalender und eventuelle Anmeldungen.

Ihr Harald Clemens

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Bültenkoppel 1, 22399 Hamburg

Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: _____

Partner/Partnerin (Vor- und Zuname): _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: Person 1: _____ Person 2: _____ Telefon: _____

| | | | |
|------------------|----------------|------------|-----------------------|
| Mitgliedsbeitrag | Einzelperson | Euro 25,00 | |
| pro Jahr | Ehepaar | Euro 40,00 | E-Mail-Adresse: _____ |
| | Aufnahmegebühr | Euro 5,00 | |

Bei Eintritt ab 01.07. ist der halbe Jahresbeitrag zu zahlen.

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Die Vorschriften und Grundsätze der DS-GVO der EU werden vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten (Art. 4 Nr. 1 und Art. 5) seiner Mitglieder beachtet. Nur der Vorstand (§ 9 Abs. 1 Satzung) hat Zugriff und Einblick auf bzw. in die personenbezogenen Daten; er ist zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet. Es wurden ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen (Art. 32). Dennoch kann ein umfassender Datenschutz der gesondert einwilligungspflichtigen Veröffentlichung von Geburtstag/-monat mit Vor- und Zunamen in der Vereinszeitschrift „Alsterbrücke“ im weltweit zugänglichen Internet nicht garantiert werden. Jedes Mitglied hat das Recht, den eigenen Datensatz einzusehen und Teile löschen zu lassen. Endet die Mitgliedschaft (§ 4 Abs. 1 Satzung), wird der gesamte personenbezogene Datensatz unverzüglich (§ 121 Abs. 1 Satz 1 BGB) gelöscht oder vernichtet. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet auf unserer Website.

Wir bitten um Überweisung auf unser unten angegebenes Konto.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja

nein

Bankverbindung: _____ Hamburger Sparkasse: _____ IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10

Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise...



Wer kennt nicht dieses Lied von Hans Albers und hat schon mit Sehnsucht an ferne Orte gedacht, die er gern besuchen würde. (Oder warum sind wir Deutschen Reiseweltmeister?)

Jetzt gibt es die Möglichkeit, mit Heinz Hannack zum

DUCKDALBEN

- international seamen`s club – zu wandern, ein ungewöhnlicher Weg, unter der Autobahn hindurch, an den Liegeplätzen der Giganten der Meere vorbei.

Wann Montag, 16.09.2024

Treffpunkt 9:15 Uhr S-Bahnhof Poppenbüttel

Wichtig

Gute Laufschuhe (½ Std. Laufzeit von der Fähre bis zur Seemannsmission), **Verpflegung mitnehmen**, weil es am Duckdalben selbst für uns kein Restaurant o.ä. gibt

Bitte anmelden bei Heinz Hannack,
Telefon 60 44 96 67

VORANKÜNDIGUNG

zum Vormerken:

Tagesfahrt zum **Gänsebratenessen** mit Programm

am Donnerstag, 12.12.2024

Nähere Informationen
in der Neuen Alsterbrücke Nr. 6/24

Organisiert von Lieselotte Schulz

**Wir mussten uns leider
für immer verabschieden
von unseren Mitgliedern**

Dieter Bessel

Uwe Grote

Erika Ohms

Wir werden ihrer gedenken.

Wollen Sie gern das GLASMUSEUM besichtigen und bisher hat es nicht geklappt?



**Jetzt gibt es eine
neue Chance!!**

Im neuen Glaskunstmuseum in Barmbek können Sie vielfältige Kunstwerke aus Glas bewundern.

In einer faszinierenden Sammlung sind in einem ehemaligen Krankenhausgebäude fast 300 Glaskunstwerke ausgestellt.

Am Mittwoch, 16.10.2024

Treffpunkt: 10:15 Uhr am Busbahnhof Poppenbüttel

Kosten: 10,00 Eur inkl. Führung

Anschließend gemeinsames Mittagessen (für alle, die möchten. Auf eigene Kosten)

Anmeldung bei: Lieselotte Schulz, Telefon 606 62 67
E-Mail: l.schulz515@gmail.com



Neues Angebot ab September 2024

immer am letzten Montag im Monat

Lieben Sie Frankreich und/oder die französische Sprache?

Haben Sie Lust, Ihre Kenntnisse anzuwenden und mit Gleichgesinnten französisch zu sprechen?

Dann kommen Sie **am 30.09.2024 um 15:00 Uhr** ins Parkrestaurant des Hospitals zum Heiligengeist, Hinsbleek 11

Bei Kaffee, Tee und Gebäck (auf eigene Kosten) gibt es einen **Klönschnack in französischer Sprache** (kein Unterricht).

Falls Sie unsicher sind, können Sie am Anfang auch einfach nur zuhören. Dauer ca. 1,0 – 1,5 Stunden

Informationen und Anmeldung bei:

Sylvia Kuhlmann

E-Mail: sylvia.kuhlmann@t-online.de

Telefon: 63 74 78 19



**Wir begrüßen unsere
neuen Mitglieder**

Ingrid Zöller

Rainer Zöller

Renate Schöffter

REISE 2025: Vier Flüsse und Genüsse



Hotel Rudesheimer Hof, Rudesheim

Termin: 01. – 07. Juni 2025

Programm:

1. Tag: Hamburg – Rudesheim

Anreise in die Region Rheingau. Nach Ihrer Ankunft in Rudesheim beziehen Sie Ihr Zimmer und haben noch Zeit zum „Ankommen“. Abendessen im Hotel.

2. Tag: Vater Rhein

Tagesausflug an den Rhein, Panoramafahrt entlang des Rheins (ohne Reiseleitung) nach St. Goarshausen mit Besichtigung des Loreley-Felsens. Ab St. Goarshausen beginnt die erlebnisreiche Schiffsfahrt auf dem Rhein zurück nach Rudesheim. An Bord wird Ihnen ein rustikales Mittagessen serviert. Rückkehr am Nachmittag und Freizeit, Abendessen im Hotel.

3. Tag: Rudesheim am Rhein

Im Anschluss an das Frühstück erhalten Sie eine Führung durch das bekannte Weinstädtchen. Beim Spaziergang durch die Altstadt erfahren Sie Spannendes und Sagenhaftes rund um Ihren Aufenthaltsort. Zudem geht es mit der Kabinenseilbahn über die Reben hinweg hinauf zum Niederwalddenkmal, wo Sie den grandiosen Blick auf das Rheintal, die Weinberge und die Stadt genießen können. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung - in und um die Drosselgasse. Abendessen im Hotel.

4. Tag: Mutter Mosel

Frühstücksbuffet, anschließend Beginn des Tagesausflugs an die Mosel. Sie starten mit einer kurzen Fährüberfahrt über den Rhein nach Bingen, von dort geht es weiter an die Mosel. In Cochem unternehmen Sie eine Stadtführung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der bekannten Weinstadt. Anschließend Weinprobe mit Winzervesper auf einem Weingut in Cochem. Am späten Mittag interessante Schiffsfahrt ab Cochem nach Beilstein mit Schleusenfahrt. Der Bus holt Sie in Beilstein wieder ab, Rückreise zum Hotel und Abendessen.

5. Tag: Limburg und die Lahn

Wir unternehmen einen Ausflug nach Limburg, herrlich gelegen an der Lahn und bekannt für seine Altstadt und den Dom. Auf einem einstündigen Stadtrundgang erfahren Sie einiges über die Stadtgeschichte und die historischen Fachwerkhäuser. Dann geht es mit dem Schiff auf eine Rundfahrt, vorbei an der St.-Lubentius-Felsenbasilika und über Schloss Dehrn zurück nach Limburg. Im Anschluss an die individuelle Mittagspause wartet eine Weinprobe, gepaart mit Schokoladen-Verkostung. Am Nachmittag erfolgt die Rückfahrt nach Rudesheim. Abendessen im Hotel.

6. Tag: Frankfurt am Main und Kloster Eberbach

Nach dem Frühstück fahren wir nach Frankfurt, wo wir eine Rundfahrt mit dem Schiff entlang der Skyline von „Mainhattan“ antreten. Gegen Mittag kehren wir wieder zurück an den „Eisernen Steg“. Es folgt eine Stadtführung über den Römerberg und durch die Altstadt mit Paulskirche. Auf dem Weg zurück nach Rudesheim bietet sich ein Besuch im idyllisch gelegenen, ehrwürdigen Kloster Eberbach an. Auf einer Themenführung erfahren Sie Wissenswertes zu den historischen Gebäuden und über die ehemaligen Dreharbeiten zum Filmklassiker „Der Name der Rose“. Abendessen im Hotel.

7. Tag: Rückfahrt nach Hamburg

Frühstücken, Koffer verladen und Rückfahrt – Ankunft am Abend in Hamburg.

Reiseleistungen:

- Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- 6 Übernachtungen im Rudesheimer Hof in Rudesheim inkl. Halbpension (Frühstücksbuffet und 3-Gang-Abendessen)
- Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer
- Stadtführung Rudesheim inkl. Seilbahnfahrt zum Niederwalddenkmal
- Schiffsfahrt auf dem Rhein von St. Goarshausen nach Rudesheim inkl. Mittagessen
- Rheinfähre Rudesheim nach Bingen und zurück
- Stadtführung Cochem
- 4er Weinprobe mit Winzervesper beim Cochemer Winzer
- Schiffsrundfahrt auf der Mosel von Cochem nach Beilstein mit Schleusenfahrt
- Altstadtführung Limburg
- 3er Weinprobe mit Schokolade in Limburg
- Schiffsrundfahrt auf dem Main von und nach Frankfurt am Main
- Stadtführung Frankfurt am Main rund um den Römerberg und die Altstadt
- ¼ „Ebbelwoi“ zur Begrüßung an Bord
- Eintritt in das Kloster Eberbach in Eltville
- Themenführung „Der Name der Rose“ im Kloster Eberbach
- Tourismusabgabe Rudesheim
- 1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket
- Taxi-Gutschein für Hin- und Rückfahrt zum/vom Bus von zu Hause am Anreisetag bzw. nach Hause am Rückfahrttag

Reisepreis ab 30 angemeldete Personen:

Im DZ: € 1.225,00 pro Person - im EZ: € 1.375,00 pro Person

Verbindliche Anmeldung:

Ute Mielow-Weidmann, Telefon 602 81 35 oder mielow-weidmann@web.de

Vom Reiserling erhalten Sie dann die Unterlagen für die Anzahlung und die Reisekosten-Rücktrittsversicherung.

Die Vormerkungen, die ich bereits gesammelt hatte, sind keine Anmeldung gewesen, sondern lediglich ein Überblick für mich über vorhandenes Interesse. Wenn zu wenige Mitglieder Interesse bekundet hätten, dann hätte ich diese Reise nicht gebucht. Aber nun ist alles vertraglich „in trockenen Tüchern“. Darum:

Bitte melden Sie sich jetzt an! Ute Mielow-Weidmann

Veranstungskalender September bis November 2024

| Datum | Uhrzeit | Telefon | Name | Veranstaltung | Treffpunkt |
|-------------------------------------|----------|----------------|------------------------|-------------------------|---|
| SEPTEMBER | | | | | |
| *HzHG = Hospital zum Heiligen Geist | | | | | |
| 02.09. | 14:30 Mo | 6 01 60 62 | I. Pflüger | Literaturgruppe | HzHG, Grevenau 3 |
| 03.09. | 15:00 Di | | | Klönnaachmittag | DRK-Seniorentreff, Redder 2 b |
| 05.09. | 15:00 Do | 5 51 45 89 | G. Haack | Frauentreff | Grand Café, AEZ im 1. Stock |
| 09.09. | 16:00 Mo | 6 01 94 94 | K. Wriede | Kegeln | Im Norden Hamburgs |
| 10.09. | 16:00 Di | 6 40 79 37 | E. Czerny | Fotogruppe | HzHG Hinsbleek 11, Haus 10 P (Pflingstrose) |
| 11.09. | 15:00 Mi | 6 06 57 83 | E. Prange | Spielenachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel 1 |
| 14.09. | 10:00 Sa | 5 51 45 89 | E.Metzmacher | Wanderung lang | S-Bahnhof Poppenbüttel |
| 16.09. | 09:15 Mo | 60 44 96 67 | H. Hannack | Besuch Duckdalben | S-Bahnhof Poppenbüttel bitte unbedingt anmelden |
| 17.09. | 10:30 Di | 0179-347 16 09 | M.Mohn-Dühlmeier | Große Fahrradtour | Poppenbüttler Schleuse |
| 18.09. | 16:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel 1 |
| 19.09. | 09:45 Do | 6 93 01 77 | D. Held | Wanderung kurz | S-Bahnhof Poppenbüttel. |
| 19.09. | 15:00 Do | 5 51 45 89 | G. Haack | Frauentreff | Grand Café, AEZ im 1. Stock |
| 23.09. | 13:00 Mo | 53 04 81 21 | A.Polenz/ G. Quaas | Mittagstreff | Restaurant Wellington bitte anmelden |
| 25.09. | 15:00 Mi | 69 21 14 70 | G. Quaas | Boulegruppe | HzHG, Boule-Bahn, Festplatz |
| 30.09. | 15:00 Mo | 63 74 78 19 | S.Kuhlmann | FranzösischKlönnschnack | Parkrestaurant, HzHG, Hinsblek 11 |
| OKTOBER | | | | | |
| 01.10. | 15:00 Di | | | Klönnaachmittag | DRK-Seniorentreff, Redder 2 b Mit Präsentation von Opernmusik durch Herrn Gürtler |
| 07.10. | 14:30 Mo | 6 01 60 62 | I. Pflüger | Literaturgruppe | HzHG, Grevenau 3 |
| 08.10. | 16:00 Di | 6 40 79 37 | E. Czerny | Fotogruppe | HzHG, Hinsbleek 11, Haus 10 P (Pflingstrose) |
| 09.10. | 15:00 Mi | 6 06 57 83 | E. Prange | Spielenachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 10.10. | 10:30 Do | 0179-347 16 09 | M.Mohn-Dühlmeier | Große Fahrradtour | Poppenbüttler Schleuse |
| 12.10. | 10:00 Sa | 5 51 45 89 | E.Metzmacher | Wanderung lang | S-Bahnhof Poppenbüttel |
| 14.10. | 16:00 Mo | 6 01 94 94 | K. Wriede | Kegeln | Im Norden Hamburgs |
| 16.10. | 10:15 Mi | 606 62 67 | L. Schulz | Glasmuseum | Busbahnhof Poppenbüttel Bitte anmelden |
| 16.10. | 15:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel 1 |
| 17.10. | 09:45 Do | 6 93 01 77 | D. Held | Wanderung kurz | S-Bahnhof Poppenbüttel |
| 17.10. | 15:00 Do | 5 51 45 89 | G. Haack | Frauentreff | Grand Café, AEZ im 1. Stock |
| 23.10. | 13:00 Mi | 53 04 81 21 | A. Polenz/ G. Quaas | Mittagstreff | Restaurant Stock's bitte anmelden bis zum 18.10.2024 !!!!! |
| 28.10. | 15:00 Mo | 63 74 78 19 | S.Kuhlmann | FranzösischKlönnschnack | Parkrestaurant, HzHG, Hinsblek 11 |
| 31.07. | 16:00 Mi | 69 21 14 70 | G. Quaas | Boulegruppe | HzHG, Boule-Bahn, Festplatz |
| NOVEMBER | | | | | |
| 04.11. | 14:30 Mo | 6 01 60 62 | I. Pflüger | Literaturgruppe | HzHG, Grevenau 3 |
| 05.11. | 15:00 Di | | | Klönnaachmittag | DRK-Seniorentreff, Redder 2 b |
| 07.11. | 15:00 Do | 5 51 45 89 | G. Haack | Frauentreff | Grand Café, AEZ im 1. Stock |
| 11.11. | 16:00 Mo | 6 01 94 94 | K. Wriede | Kegeln | Im Norden Hamburgs |
| 12.11. | 16:00 Di | 6 40 79 37 | E. Czerny | Fotogruppe | HzHG, Hinsbleek 11, Haus 10 P (Pflingstrose) |
| 13.11. | 15:00 Mi | 6 06 57 83 | E. Prange | Spielenachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel 1 |
| 20.11. | 13:00 Mi | 53 04 81 21 | A.Polenz/ G.Quaas | Mittagstreff | Restaurant siehe Website; bitte anmelden |
| 20.11. | 16:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubhaus SC Poppenbüttel, Bültenkoppel 1 |
| 21.11. | 09:45 Do | 6 93 01 77 | D. Held | Wanderung kurz | S-Bahnhof Poppenbüttel |
| 21.11. | 15:00 Do | 5 51 45 89 | G. Haack | Frauentreff | Grand Café. AEZ im 1. Stock |
| 25.11. | 15:00 Mo | 63 74 78 19 | S.Kuhlmann | FranzösischKlönnschnack | Parkrestaurant, HzHG, Hinsblek 11 |
| 27.11. | 16:00 Mi | 69 21 14 70 | G.Quaas | Boulegruppe | HzHG, Boule-Bahn, Festplatz |

Regelmäßig findet das Nordic-Walking statt, und zwar:

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 10:00 Uhr, Treffpunkt Poppenbüttler Schleuse
Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Das gilt nicht für die Kegelgruppe, zu der eine Anmeldung erforderlich ist.

Den Ort erfahren Sie bei Ihrer Anmeldung. Teilnahme an unseren Veranstaltungen auf eigene Gefahr.
Der Veranstalter ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.



Geburtstage unserer Mitglieder September – November 2024

September

02.09. Bernd M. Doerdelmann
 03.09. Günther Müller
 04.09. Ingrid Klepka
 09.09. Günther Quaas
 13.09. Gisela Resch
 16.09. Siegrid Wurach
 16.09. Manuela Mohn-Dülmeyer
 16.09. Horst Graumann
 18.09. Heinrich Wilke
 19.09. Magda Mendle
 19.09. Helga Wiechmann
 21.09. Herbert Schumann
 22.09. Uwe Schwarz v.Fircks
 23.09. Maria Kuhnke
 23.09. Christa Dorster
 24.09. Heike Seidel

26.09. Rolf Schmalfeldt
 26.09. Ulrike Pflug
 29.09. Marianne Blum
 30.09. Dieter Axel
 30.09. Sabine Jentsch

Oktober

03.10. Anne Oncken
 04.10. Petra Klauhammer
 04.10. Gundela Hauschild
 05.10. Ilse Fischer
 08.10. Wolfgang Hilbig
 11.10. Ute Jendis-Matthies
 12.10. Elke Klötzer
 14.10. Joachim Heinrich
 17.10. Annegret Jannack
 17.10. Karin Kalkuhl
 18.10. Christel Plath
 20.10. Horst Mecklenburg

21.10. Klaus Jahncke
 23.10. Monika Markwardt
 23.10. Renate Arndt
 23.10. Volker Brüning
 26.10. Urte Woost
 26.10. Christa Sütt
 28.10. Ilse Pflüger
 29.10. Marianne Amend
 29.10. Bernd Flashaar
 31.10. Marlen Hilbig

November

01.11. Jürgen Timmann
 03.11. Thea Schmalfeldt
 05.11. Rosemarie Iwers
 05.11. Birgitta Wolfarth
 06.11. Silke Quelle
 07.11. Roswitha Seebauer
 09.11. Wolfgang Kuhnke

09.11. Ilse Zintler
 13.11. Astrid Joerss
 15.11. Karin Koop
 15.11. Jens Rabe
 20.11. Ursula Meyer
 22.11. Monika Ockelmann
 22.11. Franz Hesselmann
 23.11. Dieter Held
 24.11. Margareta Höppner
 25.11. Klaus-Joachim Rothenberg
 27.11. Elke Röhrig
 27.11. Bärbel Beck
 28.11. Gisela Böttcher
 30.11. Walter Wildemann
 30.11. Sabine Hesselmann

Repair Café - in Sasel mit neuer Adresse -



Repair-Café – was verbinden Sie mit diesem Begriff? Es ist die Idee, defekte Gegenstände zu reparieren statt sie zu entsorgen. Früher eine Selbstverständlichkeit, heute „aus der Mode gekommen“. Lt. FAZ wurde

2010 weltweit die Menge von **34 Milliarden** Kilogramm elektrischer und elektronischer Geräte ausgemustert. 2022 waren es bereits **62 Milliarden** Kilogramm.

Die Initiative, die dieses ändern will, wurde 2009 in Amsterdam gegründet. Es sollten Geräte, wie z. B. Radios, Plattenspieler, Staubsauger, Küchengeräte etc. kostenlos von engagierten Helfern geprüft und ggfls repariert werden. **KOSTENLOS!!!** Nach dem Erfolg des ersten Repair Cafés gründete die Initiatorin, Martine Postma, eine Stiftung, um diese Idee international zu verbreiten.

Auch in Sasel gibt es ein Repair Café. Ich habe es für mich und mit Vereinsmitgliedern ausprobiert. Nicht immer konnte das defekte Gerät gerettet werden – aber immer war es aufregend!

Wenn auch Sie ein altes Gerät haben, das plötzlich nicht mehr funktionieren will – das Repair Café in Sasel freut sich auf Ihren Besuch (**bitte mit Anmeldung!**).

Es ist umgezogen und Sie finden es jetzt:

Repair Café, Saselbergring 9, 22395 Hamburg
 (im Internet steht noch die alte Adresse)

Repair Café Sasel - Termine → →)

Repair Café – YouTube)
www.repaircafe-sasel.de

-Homepage mit vielen interessanten Verweisen-)

Fahrrad-Reparaturen:

Volksdorfer Weg 99 a (bei Lötting)

alle Angaben zu Zeiten etc. und Anmeldung
www.repaircafe-sasel.de

Auf der Homepage finden Sie Daten, Zeiten und Telefonnummern zum **Anmelden**. Und schauen Sie sich auch das Video von Jochen Forner mit unserem Vereinsmitglied W. Rix auf der obigen Homepage an.

Günther Quaas

45 Euro sind Ihnen **sicher!**



Wir checken Ihre Versicherungen

Wir meinen, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen – z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung – zur HUK-COBURG mindestens 45 Euro im Jahr sparen.

Sollte die HUK-COBURG nicht günstiger sein, erhalten Sie einen 45-Euro-Amazon.de-Gutschein – als Dankeschön, dass Sie verglichen haben.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter HUK.de/check

Vertrauensfrau

Ursula Boje
 Tel. 040 60848872
ursula.boje@HUKvm.de
HUK.de/vm/ursula.boje
 Rethkoppel 6
 22399 Hamburg, Poppenbuettel
 Di., Do. 18.00–20.00 Uhr
 sowie nach Vereinbarung



HUK-COBURG
 Aus Tradition günstig

1 Jahr MITTAGSTREFF Vom Bürgerverein Sasel/ Poppenbüttel

Mit 6 Gästen sind wir am 23. Oktober 2023 im Parkrestaurant des Hospitals zum Heiligen Geist gestartet. 20 Personen waren wir dann im Februar 2024 im Restaurant Brunello.



Dezember 2023

Durch einen Zufall kam ich in Kontakt mit Günther Quaas, um ihm die Software meiner Grafikvereinigung (www.exlibris-deg.de) für die ich die Geschäftsleitung mache, zu zeigen. Nebenbei erzählte ich von den regelmäßigen Treffen zu einem Mittagessen bei einem anderen Verein.



Osterbrunch 2024

Engagiert im Bürgerverein kam ihm der Gedanke, Ähnliches für das Alstertal und die Mitglieder des Bürgervereins SP mit mir zu planen, um es dann anzubieten und zügig umzusetzen. Soweit zur „Geschichte“.



Juni 2024

Was lag näher, als zunächst Restaurants aus unseren Stadtteilen aufzusuchen, dabei gab es besonders beliebte und andere, die wir nicht wieder besuchen werden.

Zwei besondere Ereignisse fanden in diesem Jahr statt: Der Osterbrunch am Ostermontag im „La Madera“ und das Grillen im Juni am Basaltweg.



Der MITTAGSTREFF hat sich zu einem beliebten „Event“ entwickelt, mit inzwischen eigenem Logo. Es gibt Mitglieder, die regelmäßig dabei sind und andere, die je nach Datum oder Restaurantauswahl dazukommen. Um in den jeweiligen Restaurants ausreichend Plätze zu reservieren, ist eine Anmeldung unumgänglich.

Nach jedem Treffen erhalten alle Teilnehmer einen kurzen Rückblick und die Vorausschau auf das Folgerestaurant. Sofern uns die Geburtstage bekannt sind, verschicken wir Glückwünsche.

Weitere Ideen sind neben monatlichen Restaurantbesuchen ausreichend vorhanden. Im August wurde von Jochen Forner ein Video über den MITTAGSTREFF gedreht.

Das einjährige „Jubiläum“ werden wir am **23.10.24** im Restaurant Stocks „feiern“, es war im vergangenen Jahr wohl der beliebteste Ort zum Essen (**Anmeldeschluß 18.10.2024**)

In der Adventszeit planen wir, ein kommunikatives Essen mit Fondue und Raclette anzubieten.

Anke Polenz

Fahrt zum Heizkraftwerk Tiefstack



Acht Vereinsmitglieder fanden sich am 24.04.24 zu dieser Industriebesichtigung bei zum Glück trockenem Wetter ein. Nachdem die erste Stunde in Billbrook mit Suchen des Eingangs (und damit Erkundung der Umgebung) verbracht wurde, fanden wir ihn keine 200 m von unserer Bushaltestelle entfernt (wenn man sich auskennt, ist alles leicht). Der Referent, Herr Kneule, wartete schon auf uns in einem Vortragsaal mit Beamer und Tafel, auch mit Getränken und Keksen. Alles war sehr gut organisiert.

Und es begann ein interessanter Vortrag über die Geschichte, die Umbauten und besonders das neue Energiekonzept für Hamburg und speziell das Fernwärmenetz mit einem Zentrum: Tiefstack. (Stichworte: Gasleitungsumbau, Wasserstoff auf der Dradenau).

Lt. Wikipedia ist „das Heizkraftwerk Tiefstack ein Kohlekraftwerk sowie Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk im Hamburger Niederungsgebiet Tiefstack. Das Kraftwerk erzeugt Strom, der in das Hamburger Stromnetz eingespeist wird, und Wärme, die in das Hamburger Fernwärmenetz eingespeist wird.“ (Mehr, auch zu den Zukunftsplänen, auf der Homepage)

Nach dem Vortrag begann der Rundgang durch das Werk mit der Kohleanlandung und Kohleaufbereitung – nicht die große, sondern die kleine Kohle ist hier erwünscht.

Anschließend ging es in den Hochofen – 4 - 5 Stockwerke hoch mit den verschiedenen Vorbereitungsstufen, bevor das Wasser mit 90 bis 133 Grad Dampfdruck die Turbinen ansteuert und somit Energie erzeugt.

Bis 2045, so das Ziel, soll Hamburg klimaneutral sein. Nachdem ich dieses Kunstwerk von Ingenieursleistung in seinen Elementen erlebt habe – glaube auch ich an „wir schaffen das..“.

Danke, Heinz, für die Organisation und die Auswahl dieses Ortes. Es war eine beeindruckende Besichtigung mit Ausblick in die Zukunft.

Günther Quaas



1- bis 30m³-Container

für die Entsorgung Ihrer Abfälle und die Lieferung von Schüttgütern (z. B. Sand, Kies und Recyclingprodukte).

In Hamburg und im Umland.
Tel.: 04109 - 279923

www.eggers-container.de



Wanderung in der Haseldorfer Marsch



Unbeeindruckt von drohenden dunklen Wolken trafen sich am 13. Juli (Samstag!) acht Unerschrockene mit Herrn Metzmacher am S-Bahnhof Poppenbüttel zu einer Wanderung in der Haseldorfer Marsch. Mit der S-Bahn ging es bis nach

Wedel, wo wir – von unserem Wanderführer vorgewarnt – im zügigen Tempo zur naheliegenden Busstation eilten, der entsprechende Bus fährt nur 1 x jede Stunde. Wir fuhrten bis zum Elbmarschen Haus in Haseldorf, dort durften wir unentgeltlich die kleine, liebevoll zusammengestellte Ausstellung bewundern. Besonders interessant war das aufgebaute Auenmodell, wo man mit Knopfdruck simulieren kann, wie sich die Wasserstände der Priele und anderen Fließgewässer in der Marsch bei Flut verändern.

Von dort ging es zum Haseldorfer Herrenhaus (Schloss), mit den Nebengebäuden eine U-förmige Anlage, von Wassergräben umgeben. Die dort wohnende Familie von Schoenaich-Carolath-Schilden hat zwar das Herrenhaus für die Öffentlichkeit gesperrt, aber man kann durch die ganze Parkanlage schlendern. Seitwärts am Kavaliershaus vorbei kamen wir zur Kirche St. Gabriel, gebaut zwischen 1200

und 1250, der bedeutendste spätromanische Backsteinbau in den Elbmarschen mit sehenswerten alten Grabplatten. Weiter durch den verwunschenen Schlosspark mit uralten herrlichen Bäumen erreichten wir dann den Deich, auf dem es im Gänsemarsch Richtung Ortskern und Hafen ging. Links das weite malerische Elbvorland und rechts tauchten immer mehr Haseldorfer Häuser auf. Im Haseldorfer Hafen an der Binnenelbe gab es zügig sehr schmack- und nahrhafte Fischbrötchen (oder z. B. auch Pommes) und wir konnten im Freien sitzend das dortige Geschehen beobachten. Nach einer angemessenen Pause ging es gestärkt auf dem Wanderweg vor dem Deich weiter, die Schafkötel auf dem Weg wurden zahlreicher, denn wir näherten uns einer Schafherde, die den Deich „pflegte“. Die bunt gekennzeichneten Jungtiere waren lustig anzusehen, vielleicht haben sie das auch von uns Zweibeinern gedacht. Noch einmal querten wir den Deich, denn jetzt wartete nach einem kurzen Marsch eine gut sortierte Konditorei auf uns, damit wir den Heimweg gekräftigt antreten konnten. Wieder klappte die Verbindung Bus – S-Bahn, die Herr Metzmacher herausgesucht hatte, reibungslos und so kamen wir abends entspannt nach einem ereignisreichen Tag – Danke, Herr Metzmacher für die gute Organisation und interessante Route - wieder in Poppenbüttel an.

Monika Markwardt

Wanderung durch das Rodenbeker Quellental



Am 18. Juli 2024 wanderten wir von Hoisbüttel durch das Rodenbeker Quellental nach Ohlstedt. Dabei hatten wir Glück mit dem Wetter, in Hamburg immer ein Thema, vor allem beim Wandern. Leider sind wir nach der Pause am „Haselknick“ vom rechten

Weg abgekommen, weil ich - abgelenkt im Gespräch - die Gruppe in eine falsche Richtung führte. So machten wir einen größeren Bogen als geplant, kamen jedoch durch

Manuelas Unterstützung (und ihrem Smartphone) nach einem kleinen Umweg an unserem Ziel, der Eisbude am U-Bahnhof Ohlstedt, an. Dort belohnten wir uns mit einem leckeren Eis, bevor der Großteil der Gruppe sich per Bus auf den Heimweg machte. Einige Unverwüstliche wollten jedoch das schöne Wetter und die wunderbare Landschaft noch etwas länger genießen und wanderten wieder zurück. Dieses Mal auf den von mir ursprünglich geplanten Wegen, wobei ich am Spielplatz „Haselknick“ die auf dem Hinweg übersehene Abbiegung entdeckte. So hatten wir auf Hin- und Rückweg unterschiedliche Wege und Ausblicke, keine schlechte Lösung.

Dieter Held

*Wenn wir fahr'n, fahr'n, fahr'n
mit der Bahn, Bahn, Bahn.....*

Unser Ausflug nach Stade am 26. Juli 24

Ein Kleinod in der Nähe Hamburgs wartete auf uns – gut erreichbar mit der S-Bahn. Durch eine Streckensperrung hatte die Anfahrt etwas länger gedauert, aber wir waren eine klöneifrige 17köpfige Gruppe und haben das gar nicht bemerkt. Am Bahnhof in Stade wurden wir von der Stadtführerin bereits erwartet.

„Stad“ bezeichnete im Althochdeutschen einen natürlich entstandenen Landeplatz für kleinere Schiffe und im Mittelhochdeutschen heißt „Stade“ Ufer, Küste, Hafen. Bereits in der Altsteinzeit gab es in Stade eine Besiedlung, wie archäologische Funde nachweisen. 994 wurde die Siedlung von Wikingern geplündert und 1038 erhielt das Erzbistum Bremen von Kaiser Konrad II. das Recht, auf kirchlichem Grund in Stade einen Markt mit Münze und Zoll zu er-



richten. Otto IV., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, verlieh Stade 1209 das Stadtrecht, das das Erzstift Bremen 1236 bestätigte und Stade danach das Stapelrecht verlieh. Das war eine gute Einnahmequelle, denn alle Schiffe, die auf der Elbe an Stade vorbeizogen, mussten drei Tage lang ihre Ware in Stade zum Kauf anbieten. Stade wurde Mitglied der Hanse und entsandte ab 1373 Vertreter zu den Hansetagen, wurde dann aber 1601 aus der Hanse ausgeschlossen, weil Stade 1597 englische Tuchkaufleute aufgenommen hatte, was gegen die Statuten verstieß. Seit den 1980er Jahren beteiligte sich Stade an den Hansetagen der Neuzeit und

bemühte sich seit 2005 beim niedersächsischen Innenministerium darum, den Titel „Hansestadt“ wieder verliehen zu bekommen, was 2009 gelang. Das konnten wir an den neuen Gullydeckeln ablesen, auf die uns die Stadtführerin aufmerksam machte.



Stades Blütezeit reichte bis in den Dreißigjährigen Krieg hinein, 1625 zogen dänische Truppen in die Stadt ein. 1628 eroberte der kaiserliche Heerführer Tilly die Stadt für die Katholische Liga, kurz darauf brachten die Schweden sie bis 1636 in ihren Besitz. Nach einer dänischen Besatzung eroberten die Schweden sie 1643 endgültig und erhielten sie im Westfälischen Frieden von 1648 auch offiziell zugesprochen. Stade wurde schwedischer Regierungssitz der Herzogtümer Bremen und Verden. Dem großen Stadtbrand am 26. Mai 1659 fielen zwei Drittel der Stadt zum Opfer. Sie wurde mit unverändertem Grundriss wieder aufgebaut. Die schwedischen Befestigungsanlagen aus der Zeit nach dem Brand von 1659 sind heute teilweise erhalten. Die Stadtführerin führte uns durch die wunderbar restaurierten Straßen, erläuterte einige Fassaden und führte uns zu dem kleinen „Hafen“, an dem man einen nachgebauten Kran aufgestellt hat, wie wir ihn von einem Ausflug nach Lüneburg vor einigen Jahren sogar von innen kennenlernen durften.



1715 kam die Stadt durch vertragliche Vereinbarung in den Besitz des Kurfürstentums Hannover. Wirtschaftlich war Stade zu diesem Zeitpunkt geschwächt. Die Infrastruktur des Hafens hatte nach Bränden und Belagerungen keine weiteren Modernisierungen mehr erfahren. Stade verlor im Fernhandel an Bedeutung. Hinzu kam 1712 eine Pestepidemie. Die Stadt blieb als Garnisonsstandort vor allem

von strategischer Bedeutung, was wir am Zeughaus bestätigt sahen, in dem man das militärische Gerät lagerte. Zwischen 1803 und 1806 erlebte sie nach Eroberung durch die Franzosen am 18. Juni 1803 und dem nachfolgenden Abzug verschiedene europäische Besatzungstruppen. Von März bis Dezember 1810 befand sich in Stade die Präfektur des Departement der Elbe- und Weser-Mündung, das zum Königreich Westphalen gehörte. Anschließend gehörte die Stadt als Teil des Département des Bouches de l'Elbe bis 1813 zum französischen Kaiserreich und danach wieder

zum Königreich Hannover. 1866 wurde das Königreich Hannover die Provinz Hannover im Königreich Preußen. So haben in Stade im Laufe der Jahrhunderte die Dänen, die Schweden, die Franzosen und die Preußen regiert und ihre Spuren hinterlassen, und sicherlich sind auch einige der Besatzungssoldaten sesshaft geworden, weil sie in Stade ihre große Liebe fanden.

Nach zweistündiger Stadtführung waren wir hungrig. Frau Schulz hatte uns einen Raum im Altstadtcafé reserviert. Wir waren unter uns, konnten ausgiebig klönen und ein wunderbares Essen genießen. Danach führte uns Frau Schulz zum Anleger, an dem unsere Kahnfahrt beginnen sollte. --- Wenn wir fahr'n, fahr'n, fahr'n mit dem Kahn, Kahn, Kahn ... - Die Fahrt mit einem im Spreewald beschafften Kahn begann am Holzhafen, führte unter der Hansebrücke hindurch an der Museumsinsel entlang, an der Königsmarckbastion, an der Erleninsel und am ehemaligen Schifffort vorbei. Wir passierten das Stadeum (Kongresszentrum), die Jugendherberge und die Stadtvillen. Von dort ging es zurück zum Ausgangspunkt. So hatten wir Stade auf der Schwinge und dem Wallgraben fast umrundet. Der Himmel verdunkelte sich, es sah nach Regen aus. Das wäre im offenen Kahn nicht so prickelnd gewesen, aber wir hatten Glück. Es regnete erst „cats and dogs“, als wir auf dem Weg zum Bahnhof waren – dafür aber kräftig!

Frau Schulz brachte uns sicher in unsere Heimat zurück. Wir haben viel gelernt, viel gesehen, viel Spaß gehabt, gut gegessen und viel geredet. Es war ein rundum gelungener wunderschöner Wochentag, den wir so schnell nicht vergessen werden. Frau Schulz, danke für diesen erlebnisreichen Tag!
Ute Mielow-Weidmann

Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

V.i.S.d.P.: Monika Markwardt, Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V., Bültenkoppel 1, 22399 Hamburg
redakteurin@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Redaktion: Monika Markwardt, Ute Mielow-Weidmann, Anke Polenz, Günther Quaas, Karsten Wriede

Produktion: Mathias Schürger, Tel.: 0171 839 0 212

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung oder Kürzung eingereicherter Beiträge vor

Besuchen Sie unsere Website: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Redaktionsschluss: 18.10.2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 05.11.2024



Wohnen
in den besten
Lagen

Was ist mein Eigentum wert?

Wir helfen Ihnen bei der Immobilienbewertung und stellen Ihnen unser Wissen kostenfrei zur Verfügung.

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

gratis
Immobilien-
bewertung
> witthoeft.com

Saseler Chaussee 203 / Hamburg-Sasel
Rolfinckstr. 15 / Hamburg-Wellingsbüttel
Tel. 040 63 64 63-0 / info@witthoeft.com

www.witthoeft.com

Eine Reise in die deutsche Nachkriegsvergangenheit



Fortsetzung, Teil 2

Meine Eltern heirateten im Herbst 1942, also mitten im Krieg, sowohl standesamtlich und danach auch kirchlich in Crimmitschau. Zu diesem Anlass hatte mein Vater, der nach bestandenen juristischen Notexamen bereits 1939 zur Wehrmacht eingezogen und zunächst nach Frankreich geschickt worden war, für einige Tage Urlaub von der Ostfront

erhalten. Während also auch er ab dem 22. Juni 1941 in der Sowjetunion kämpfen musste, hielt sich meine Mutter wieder in ihrer Heimatstadt auf, wo sie in einer Textilmaschinenfabrik arbeitete. Crimmitschau, heute unter anderem auch bekannt durch seine gute Eishockeymannschaft „Eispiraten“ und das „Crimmitschau-Lied“ von Matthias Gehler (aus Crimmitschau stammender Regierungssprecher der letzten DDR-Regierung unter Lothar de Maizière), war früher eine Textilhochburg und ist auch jetzt noch eine Stadt mit Textilindustrie, wenn auch nicht mehr in dem früheren Umfang. Nachdem Crimmitschau am 15. April 1945 von der 9. Armee der US Army besetzt worden war, dolmetschte meine Mutter für die Amerikaner. Diese zogen allerdings am 1. Juli 1945 im Tausch gegen einen der drei Westsektoren Berlins, also einen Teil der von der Roten Armee zunächst vollständig besetzten Hauptstadt, ab und überließen dieses wichtige Industriegebiet Sachsens sowie auch die Gebiete der heutigen Bundesländer Thüringen und Sachsen-Anhalt vertragsgemäß, nämlich aufgrund der Ende November 1944 und im Februar 1945 auf den Konferenzen von Teheran bzw. Jalta getroffenen Vereinbarungen, der Roten Armee. Amerikanische Soldaten verhalfen meiner Mutter und ihrer Mutter sodann zur endgültigen Flucht, indem sie sie bei ihrem Abzug - vorsichtshalber unter Decken und hinter sonstigen Gegenständen versteckt - in einem ihrer Militärlastwagen durch die Kontrollposten der Roten Armee schleusten; amerikanische Militärfahrzeuge durften von den Sowjets nicht kontrolliert und durchsucht werden.

Doch zurück zu unserer 1956 angetretenen Reise: Über Berlin, wo wir umsteigen mussten und man sich 1956 zwischen den vier Sektoren der Siegermächte noch frei bewegen konnte, kamen wir schließlich am riesigen Leipziger Hauptbahnhof mit seinen zahlreichen Gleisen an. Von dort aus erreichten wir mit einem weiteren, völlig überfüllten Zug, in dem es für uns keine Sitzplätze mehr gab, nach vielen Stunden schließlich das „ersehnte“ Ziel Crimmitschau. Ich

erinnere mich daran, dass auf diesem Abschnitt ein uniformierter Volkspolizist meinen mittlerweile völlig übermüdeten und unpässlichen Bruder bis zum Ziel stehend auf den Arm nahm und ihm dabei sogar etwas vorsang. Am nur sehr spärlich beleuchteten Bahnhof Crimmitschau angekommen, wurden wir vom ältesten Sohn Klaus meiner Patentante, der Schwester meines Großvaters mütterlicherseits, erwartet. Klaus hatte die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) im Gegensatz zu seinem - als Chemiker an der Humboldt-Universität ausgebildeten und später bei der Henkel AG in Düsseldorf arbeitenden - Bruder Günther nicht verlassen, obwohl er dazu die Gelegenheit hatte; er war also bei seinen Eltern geblieben, die in seiner Heimatstadt eine Schlachtereibetriebe, die erstaunlicherweise nicht in einen Laden der staatlichen Handelsorganisation (HO) oder ein Konsumgeschäft der Konsumgenossenschaften umgewandelt, also verstaatlicht worden war. Angeblich gab es in einem privat geführten Geschäft qualitativ bessere Ware, was vermutlich auch die dortige Obrigkeit zu schätzen wusste!

Klaus brachte uns mit dem Wagen, einem himmelblauen „Wartburg 311“ seiner - für DDR-Verhältnisse betuchten - Eltern, zur Schwester Else meiner Großmutter mütterlicherseits. Meine Großmutter lebte - und darauf komme ich später noch zurück - seit Ende 1945 zusammen mit ihrem Mann in Wilhelmshaven, von „Kennern“ despektierlich (oder liebevoll?) auch „Schlicktown“ genannt.

1956 bot Crimmitschau ein trostloses Bild, obwohl die Stadt im Gegensatz zu Dresden von den Bombenangriffen der Alliierten weitgehend verschont geblieben war; es waren nur einige Bomben „versehentlich“ heruntergefallen, die eigentlich für Dresden bestimmt waren. Auf den Straßen Crimmitschaus sah man sogar noch Autos aus der Vorkriegszeit, optisch teilweise in einem derart desolaten Zustand, der prima facie eine westdeutsche Betriebszulassung wohl kaum erlaubt hätte.

Meine Großmutter hatte, also wie bereits erwähnt, „rübergemacht“, nachdem sich mein Großvater, ein Volksschullehrer, aus mir nicht bekannten Gründen gegen Kriegsende mit den Nazis überworfen und „strafbedingt“ statt zur Wehrmacht - vermutlich aus Altersgründen - zur Marinefeuerwehr in Wilhelmshaven, einem der Kriegshäfen des „Großdeutschen Reiches“, abkommandiert worden war.

Dieses politische Zerwürfnis half ihm nach der Kapitulation vom 8. Mai 1945 in der britischen Besatzungszone, zu der Wilhelmshaven gehörte, aber nicht. Denn er musste auf Anordnung der britischen Militärverwaltung dabei mitwirken,

Granaten und sonstige Munition der Wehrmacht und Marine im Schweiße seines Angesichts in der Jade zu versenken - Aktionen, die er physisch nicht gewöhnt war und über die man aus heutiger Sicht, nämlich unter Umweltgesichtspunkten, nur den Kopf schütteln kann. Und es gab für meinen Großvater in jener Zeit noch ein gravierenderes Problem: Wegen seiner früheren NS-Parteizugehörigkeit durfte er jahrelang nicht mehr als Lehrer arbeiten, was bei meinen Großeltern eine schwere Notlage auslöste; um sich Lebensmittel zu beschaffen, sah sich mein Großvater sogar genötigt, seinen Ehering auf dem Schwarzmarkt zu veräußern. Erst ab 1949 ging es für ihn und seine Frau dann finanziell wieder aufwärts.

Tradition verpflichtet:

BESTATTUNGEN

Eggers
Poppenbüttel

Ohlendieck 10 & Harksheider Straße 6
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Denn danach und in den 1950er Jahren durfte er wieder als Volksschullehrer im Stadtteil Altengroden unterrichten. Nicht etwa wegen des ständigen ortstypischen Windes oder gar Sturms verzichtete er auf den - damals noch üblichen - Hut und trug stattdessen fortan eine Baskenmütze, sondern weil er ansonsten wegen seines schulbedingten Bekanntheitsgrades bei jeder Begegnung mit Lehrern, Schülern und deren Eltern zum Gruße ständig den Kopf durch Anhebung des Hutes hätte entblößen müssen, was ihm sehr lästig erschien. Und nach seiner Pensionierung erteilte er in Wilhelmshaven sogar noch dort stationierten Marinesoldaten Mathematikunterricht und korrigierte - teilweise in meiner Anwesenheit - deren schriftliche Arbeiten, was nach seinem Tod im November 1964 zur Folge hatte, dass die Trauerfeier auch eine militärische Zeremonie beinhaltete.

Man kann sich gewiss vorstellen, wie dieser kurz vor Kriegsende zwangsweise verfügte Ortswechsel bei meinem Großvater angekommen sein musste, einem begeisterten Bergsteiger, der in den 1920er und 1930er Jahren unter anderem mehrere Dreitausender in Österreich bestiegen hatte, nämlich überaus frustrierend. Einem Nachbarn mit einem der ortstypischen Namen „Jansen“ soll er einmal gesagt haben: „Diese Gegend hat der liebe Gott im Zorn erschaffen“; Herr Jansen war natürlich „not amused“ und soll daraufhin einige Wochen nicht mehr mit meinem Großvater gesprochen haben. Aber letztlich hat man sich dann doch wieder vertragen und sogar gemeinsam Geburtstag gefeiert.

Doch zurück nach Crimmitschau und ins Jahr 1956: Meine Mutter, mein Bruder und ich wohnten bei Else, der Schwester meiner Großmutter. Jene bewohnte eine relativ geräumige Wohnung in einem an der - Richtung Altenburg/Thüringen führenden - Leipziger Straße gelegenen Mehrfamilienhaus, das ihr allerdings nur zur Hälfte gehörte. Der andere, ur-

sprünglich im Miteigentum meiner Großmutter stehende Teil, war nach dem Rechtsverständnis der DDR Miteigentum des Staates, der den Miteigentumsanteil meiner Großmutter nach dem Krieg verstaatlicht hatte, weil sie, wie bereits erwähnt, in den Augen des zweiten deutschen Staates „Republikflucht“ begangen hatte. Meine Großtante hatte also das zweifelhafte „Vergnügen“, zusammen mit dem Arbeiter- und Bauernstaat ein großes Haus zu besitzen. Angeblich wurden die Mieteinnahmen weitgehend vom Staat kassiert, was einer faktischen Enteignung auch meiner Großtante Else gleichkam. Ob und gegebenenfalls wie viel sie noch von den Mieteinnahmen sah, entzieht sich meiner Kenntnis.

Da meine Großeltern nur eine Tochter, meine Mutter, hatten und meine Großtante kinderlos geblieben war - ihr Ehemann, ein Major der Wehrmacht, war nach Kriegsende in einem sowjetischen - umfunktionierten - KZ ums Leben gekommen -, war meine Mutter nach dem Tode ihrer Mutter und von deren Schwester und dem nach dem 3. Oktober 1990 auch in der ehemaligen DDR geltenden Recht der Bundesrepublik Deutschland eigentlich Alleinerbin des in Rede stehenden Mehrfamilienhauses. Meine Mutter, die nach der Wiedervereinigung überraschend von der im Zuge der Wiedervereinigung geschaffenen Treuhandanstalt mit der Frage kontaktiert worden war, ob sie als Alleinerbin das Eigentum an dem Mehrfamilienhaus auch formal übertragen haben möchte, verzichtete aber nach gründlicher Beratung durch einen Hamburger Wohnungsbauexperten auf ihr Erbe wegen der zu erwartenden erheblichen Sanierungskosten. Anderenfalls wären nunmehr mein Bruder und ich nach dem Tod meiner Mutter Miteigentümer einer Immobilie im Freistaat Sachsen geworden; „vergnügungssteuerpflichtig“ wäre dieser „Vermögenszuwachs“ wohl kaum gewesen!

Fortsetzung folgt

Karsten Wriede



.....

TAG DES OFFENEN DENKMALS HAMBURG
6. BIS 8. SEPTEMBER 2024
Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte

Besichtigungen, Führungen, Kultur- und Familienprogramm:
www.denkmalstiftung.de/denkmaltag





Vorsorge ist besser als Nachsorge!
DRK Senior:innen
Sicherheitstage 2024

Was passiert, wenn ich meine Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen kann? Wer entscheidet für mich, wenn der Ernstfall eintritt? Bei den DRK Senior:innen Sicherheitstagen erfahren Sie, wie Sie am besten vorsorgen und welche Dokumente Sie wirklich brauchen. Unsere Referentin, eine Juristin des Betreuungsvereins Wandsbek und Hamburg Mitte, stellt die Themen praxisnah vor. Weiterhin gibt es Informationen zum bewährten DRK-Hausnotrufservice, insbesondere dem Mobilruf, und über Erste Hilfe Kurse für Senior:innen. Fragen dürfen gerne gestellt werden. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen.

Mittwoch, 09.10.2024 von 14:00 - 17:00 Uhr
 DRK-Treffpunkt Poppenbüttel
 Schulbergredder 5

Anmeldung erforderlich:
veranstaltung@drk-hamburg-nordost.de
 040 470 656
www.drk-hamburg-nordost.de

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Harald Clemens
1. Vorsitzender
Nordic-Walking
Tel. 0160 972 113 71

1.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Manuela Mohn-Dühlmeyer
2. Vorsitzende
Radtouren
Tel. 0179 347 16 09

2.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Uwe Sander
Schatzmeister
Tel. 602 14 74

Schatzmeister@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Heinz Hannack
Beisitzer/Gestaltung neue
Medien (u.a. TIDE u.Video)/
Besichtigungen
Tel. 60 44 96 67

besichtigungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Monika Markwardt
Beisitzerin/Redakteurin
Tel. 67 10 61 74

redakteurin@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Eckhard Metzmaker
Beisitzer/Wanderung
Tel. 551 45 89

Wanderung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Ute Mielow-Weidmann
Ehrenvorsitzende
Tel. 602 81 35



Anke Polenz
Beisitzerin/Mittagstreff/
Redaktionsausschuss
Tel. 53 04 81 21

mittagstreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Günther Quaas
Beisitzer/2. Schatzmeister
Website/Redaktionsausschuss
Mitgliederverwaltung
Tel. 69 21 14 70

Internet@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Lieselotte Schulz
Beisitzerin/Tagesfahrten
Tel. 606 62 67

Tagesfahrten@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Karsten Wriede
Beisitzer
Redaktionsausschuss /
Kegeln
Tel. 601 94 94

kegeln@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Ewald Czerny
Fotogruppe
Tel. 640 79 37

fototreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Jürgen Fölsch
Skatnachmittag
Tel. 606 11 48

Skat@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Gudrun Haack
Frauentreff
Tel. 551 45 89

Frauentreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Dieter Held
Kurzwanderungen /
Website
Tel. 693 01 77

kurzwanderungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Sylvia Kuhlmann
Französisch Klönschnack
Tel. 63 74 78 19

franzoesisch@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Ilse Pflüger
Literaturkreis
Tel. 601 60 62

literaturkreis@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Elsa Prange
Spielenachmittag
Tel. 606 57 83

Spielen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V., setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel sowie Umgebung ein.

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V. organisiert altersgerechte Aktivitäten im Hinblick auf Gesundheit und Mobilität und gesellige Veranstaltungen von Senioren, fördert die Denkmals- und Heimatpflege, die Volksbildung und den Sport. Der Verein kümmert sich um kulturelle und kommunalpolitische Bedürfnisse und Interessen seiner Mitglieder und der Bewohner Sasels und Poppenbüttels.

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de · E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



OLIVER FRÜNDT
EXPERTE FÜR BEWERTUNG
UND VERMARKTUNG



WUSSTEN SIE, DASS FRÜNDT IMMOBILIEN LAUT FOCUS ZU DEN TOP-IMMOBILIENMAKLERN 2024 ZÄHLT?

Auch in diesem Jahr wird unser Team nach einer unabhängigen Qualitätsprüfung von FOCUS als einer der 1.000 besten Makler Deutschlands empfohlen (Heft 4/24). Mit so erneut bewiesener hoher Qualität helfen wir Immobilieneigentümern, auch im neuen Marktumfeld ihre Immobilie im angestrebten Zeitrahmen zu einem überdurchschnittlichen Kaufpreis zu verkaufen, ohne dass sie selbst mit der komplexen Materie befassen müssen, ohne durch Fehler bei der Vermarktung Risiken einzugehen oder das optimale Ergebnis zu gefährden. Auch Interessenten profitieren von unseren umfassenden Maklerleistungen. Sprechen Sie am besten zuerst mit uns, wenn Sie einen Immobilienkauf oder -verkauf planen.



FRÜNDT IMMOBILIEN GMBH
DIE EXPERTEN FÜR ALSTERTAL UND WALDDÖRFER

☎ 040 / 6001 6001 www.fruendt.de Saseler Markt 1, 22393 Hamburg

